

Medienmitteilung vom 27.02.2008

Die GSZ zu ihrem Pilotprojekt gegen Gewalt im öffentlichen Raum und zum Bundesratsentscheid, die Gewissensprüfung abzuschaffen

Zivildienst im Einsatz gegen Jugendgewalt

Ab Mai läuft in drei Gemeinden ein Pilotprojekt der Gemeinschaft Schweizer Zivildienstleistender (GSZ). Zivildienstleistende sollen auf Plätzen und in Parks Konflikte schlichten. Dafür werden noch Zivildienstleistende gesucht.

Mit der anstehenden Abschaffung der Gewissensprüfung, die die GSZ begrüsst, werden mehr Männer auf zivilem Weg ihren Dienst an der Gesellschaft leisten. Dieser Dienst trägt jetzt schon zu mehr Sicherheit bei. Um noch besser Gewalt zu verhindern, Frieden zu fördern und Sicherheit zu schaffen führt die GSZ ein Pilotprojekt durch.

In drei Gemeinden werden während drei Monaten zwei Zivildienstleistende im öffentlichen Raum patrouillieren und nach dem Rechten schauen. Sie werden das Gespräch suchen, Anliegen aufnehmen, eingreifen und Projekte durchführen. Angegliedert sind sie der Jugendarbeit und bestens in die bestehenden Strukturen integriert. Das Kompetenzzentrum interkulturelle Konflikte TikK begleitet das Projekt fachlich.

Die Suche nach Zivildienstleistenden, die gewillt und fähig sind, diesen innovativen Einsatz zu leisten, ist nicht leicht. So sind die Informationskanäle der GSZ sehr beschränkt, sie kann die Zivildienstleistenden nicht direkt erreichen. Deshalb wendet sie sich an die Medien. Auf der Homepage www.civil.ch sind weitere Infos sowie die Kontaktdaten ersichtlich.

Verschiedene Gemeinden sind überzeugt, mit dem Projekt einen Beitrag gegen Konflikte und Gewalt im öffentlichen Raum zu leisten. Denn dass dort Probleme bestehen, bestreitet niemand. Doch Geld ist an den meisten Orten Mangelware, und der Ruf nach repressiven Massnahmen laut. Der Einsatz von Zivildienstleistenden ist eine willkommene Unterstützung, um die Verwahrlosung des öffentlichen Raumes anzugehen. Deshalb haben zwei Gemeinden bereits zugesagt, eine dritte steht kurz davor.